

Schlesischer Familien-Bote

Suchet
Bete
in der
Schrift Arbeit

Preis:
Für Breslau frei ins Haus
einfachlich l. Ichl. Nach-
richten für das Vierteljahr
50 Pf., für auswärts durch
die Geschäftsstelle bei Be-
zug von 6—9 Expl. je 45 Pf.,
10—50 Expl. je 40 Pf.,
bei Postbezug (Nr. 6761)
55 Pf.

Anzeigenpreis:
Für die 4-spaltige Kolonel-
zelle oder deren Raum
20 Pf.;
bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.

Kirchliches Wochenblatt

begründet

vom Evangelischen Schriftenverein zu Breslau.

Geschäftsstelle des „Familien-Boten“: Breslau I, Herrenstraße 20.

Für Stellengehübe
und Angebote 10 Pf.

Nachdruck der mit * bezeichneten Originalbeiträge ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Nr. 48.

1. Sonntag im Advent, den 27. November 1904.

19. Jahrg.

* Er kam, er kommt, er wird kommen.

Als einst vor Salm's Toren
In weihenvoller Nacht
Der Heiland ward geboren,
Der uns den Frieden bracht',
Da tönte voller Jubel
Der Engel süßer Chor,
Da brach aus Nacht und Dunkel
Der Morgensteru hervor.

Es trieb ihn sein Erbarmen
In uns're Niedrigkeit,
Um aufzutun uns Armen
Die Tür zur Seligkeit,
Er ging den Weg des Leidens,
Der ihm verordnet war,
Verkündigte den Sündern
Das angenehme Jahr.

Und wo in unsern Tagen
Ein armes Menschenherz
Mit Dittern und mit Bagen
Das Auge himmelwärts
Empor zum Heiland wendet
In namenloser Pein
Da kehrt er ein und wandelt
In Dankgebet das Schrei'n.

Er wird einst wiederkommen
In großer Herrlichkeit,
Bur Freude seiner Frommen,
Die er vom Soch besreit,
Sie zu sich ziehn mit Freuden,
Daz froh ihr Lob erschallt,
Mit Herrlichkeit sie krönen;
Herr Jesu, komme bald!

Paul Sondershaus.

• Biblische Betrachtung.

Römer 13, 14:

„Siehet an den Herrn Jesum Christum!“

Heute feiert die christliche Kirche Neujahr. Darum soll es auch nicht an einem Neujahrsgruße fehlen: „Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!“ Friede sei mit euch! Das soll dies ganze Jahr predigen und bringen. D, daß wir in diesem Frieden auch allezeit möchten wandeln! Da wir aber allezeit im Streite stehen und auf Kampf gerüstet sein müssen, so will der Friede bei uns nicht bleiben, es sei denn, daß wir ihn erkämpfen. Da zeigt uns der Apostel, wie wir ins Jahr hinein gerüstet gehen müssen. Die rechte Rüstung aber ist dies: Siehet an den Herrn Jesum Christum!

Allerdings haben wir ihn in der Taufe schon angezogen; denn so viele unser getauft sind, die haben Christum angezogen. Aber dies Anziehen muß fortgehen Zeit deines Lebens. Er selbst ist der Herrscher Gottes, er selbst unser Ehrenkleid, darin wir vor den Thron des höchsten Vaters gehen können. Ihn selbst, den Herrn Jesum Christum, seine lebendige, heilige, gottmenschliche Person sollen wir anziehen, so anziehen, daß er im eigentlichen Sinne unser

wird, und alles, was sein ist, uns zu eigen ist. Ist aber Christus unser, unser Leben, unsere Freude und Hoffnung, aber auch unsere Liebe, unsere Kraft, unser Sinn und Wandel, dann haben wir alles, denn Er ist der Inbegriff aller Gnade, alles Heils und Lebens, und fröhlich triumphieren wir: Wer will die Auserwählten Gottes bejublichen? Gott ist hic, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hic, der gestorben ist, ja vielmehr, der aufgeweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Ziehet an den Herrn Jesum Christum! Wie geschieht daß? Einmal durch die tägliche Selbstprüfung, da man sich immer wieder im Spiegel des göttlichen Wortes selbst beschaut, vor Gottes Angesicht selbst rückt und sich so mehr und mehr kennen lernt.

Sodann durch die tägliche Buße, da man alle Tage, was man an sich erkannt hat von Sünden, auch reumüdig seinem Gottes bekennt und durch seine Gnade tilgen läßt.

Ferner durch den beständigen Kampf gegen sich selbst, da man den eigenen Willen mehr und mehr bricht und ein Stück des natürlichen Lebens nach dem anderen in den Tod gibt.

Es gehört dazu, sich selbst in Zucht halten, da man flieht und meidet, was einem gefährlich werden könnte, und allem gern entsagt, was nicht frommt und nicht bessert.

Es gehört dazu der treue Gebrauch der Graden in mittel, das Vor schen in Gottes Wort, damit der Glaube wachse, das Schöpfen aus den Brunnen des Heils, die in Taufe und Abendmahl uns aufgetan sind.

Es gehört dazu das fleißige, anhaltende Gebet, der stete Verkehr mit Gott, der beständige Umgang mit dem Herrn, da man bei ihm alles sucht, was einem nötig ist.

So zieht man den Herrn Jesum Christum an, und darin lassen uns nun im neuen Kirchenjahre neuen Geifer erweisen, damit wir weiter kommen, völiger werden, damit die Erneuerung unseres Lebens innerlich forschreite und dann auch nach außen hin offenbar werde.

So segne der Herr den Eingang in das neue Kirchenjahr und mache es uns allen zu einem Jahre des Heils! Amen!

Sup. Sch.—S.

Gine schreckliche Nacht.

(Schluß)

Johann Herling und seine Mutter suchten inzwischen noch immer den Alten. Er war doch ein wenig zur Besinnung gekommen, und die Geister des Rums machten anderen, besseren Geistern Raum, der Scham über seinen eigenen Zustand, dem Grauen vor des Vaters Krankheit, der Sorge um die trostlose Mutter. Er vermeidet es, der Mutter sein Gesicht zu zeigen, und wischte draußen, als er den Vater suchte, heimlich mit dem Ärmel über das Gesicht, um die Spuren seines Falles zu verwischen.

Überall suchten sie. In der Küche, im Keller, im Garten, im Stall, auf dem Boden, und als sie ihn nirgends fanden, machten sie sich wieder von neuem auf dieselbe Rundreise.

„Wur is hei blot!“ sagte die arme Frau, „Zehanning, wi willn noch eis nah den Bähn gahn; wi heuwien noch nich taufeih, wur dat Holt leggt!“

Johann Herling stieg still und folgsam die Treppe hinauf. Der Sturm blies durch die Dachsteine, und der Mann mußte das Licht mit der Hand vor dem Zuge schützen. Er ging in die Ecke, wo Holz und Stroh und altes Gerümpel lagen, und als er gerade die Hand vor die Lampe hielt, strauchelte er mit einem Bein gegen einen Holzkloben und fiel nieder. Die Lampe flog aus seiner Hand und zerbrach in tausend Stücke.

Biel rascher, als Johann sich wieder aufrichten konnte, hatte das brennende Petroleum das Holz und Stroh zu großen Flammen angeschaut, und die beiden Leute, Mutter und Sohn, schlügen mit Holzstücken auf das gefährliche Element und rastten auseinander, um die Flamme zu ersticken. Aber es gelang nicht.

„Hal Water!“ rief Johann, und die Mutter lief fort.

Als sie mit den Kindern wieder heraufkam, stand ihr Sohn mit verschränkten Armen vor dem brennenden Hause, und der Sturm blies lustig in die Flammen.

„Dat nützt niks mihr!“ sagte er und goß das bisschen Wasser in die Glut.

„Nu man rasch redden, wat tau redden is!“

Als die Flammen durch das Dach schlügen, hatte Johann das meiste von den wenigen Habseligkeiten in Sicherheit gebracht. Er arbeitete mit Löwenkraft; sein Kausch war verslossen; er dachte mit Schrecken und Grauen daran, daß sein Vater in irgend einem Winkel sitze und ein Opfer des Brandes werden könne. Die Mutter jammerte und rang die Hände und schrie nach ihrem Mann. Nach ihrem Mann, mit dem die Wellen ihr Spiel trieben.

In kurzer Zeit war das Häuschen niedergebrannt. Johann brachte die Mutter nach seinem Hause, wo sie still auf einem Stuhl saß, nichts sagte und nichts antwortete.

Johann Herling versuchte wohl, seine Mutter zu beruhigen. Vater möchte zu einem Nachbar geläufen sein, Fieberkranken schade die Nachtluft nicht und dergleichen. Auch Johanns Frau redete mit freundlichen, tröstenden Liebesworten auf die Mutter ein, und es war sonderbar, der Schiffer wehrte seiner Frau nicht und ging still und scheu, mit dem Stachels im Herzen, wie böse er seiner Frau alle Liebe gedankt, ohne Ruhe im Hause herum. Er wusch sich rein, und als der Morgen graute, ging er fort, nicht in die Kneipe, sondern er folgte dem Strom der Seeleute nach dem Strand, die das Unheil sehen wollten, das der Orkan angerichtet hatte. Er sprach diesen und jenen an; niemand sagte etwas vom Vater, und zu fragen getraute der starke Mann sich nicht. Ein namenloses Weh lag tief in seiner Brust. Am schneeweißen Strande wimmelte es von Menschen. Die meisten

standen am Barkenschiffe und brachten die Leichen beiseite, die die brüllende See an den Strand warf.

Auch Johann legte in dem Drang nach Betätigung mit Hand an. Er war in größter Aufregung, als er hörte, daß es ein Finnländer sei, der dort in Wrackstücken auf dem Sandriff saß. Als er den Strand entlang ging und bei einem Menschenhaufen ankam, die eben einen Toten forttrugen, gingen ihm die Leute halb scheu, halb ehrerbietig aus dem Wege.

„Heinrich?“ fragte er voll Angst.

Gustav Zring nickte ihm traurig zu.

„Bringt em nah minen Huf“, bat er, und die Tränen stürzten ihm aus den Augen. Er hätte laut aufschreien mögen. Er schickte sich an, der Leiche zu folgen, als er seinen Namen rufen hörte.

Er kehrte von der Düne zurück, dorthin, wo man ihm mit der Hand zuwinkte. Wieder wischte man ihm mitleidig aus, so daß er den Toten sah, der im Hemde auf dem Strand lag.

„Dat is din Vadder, Johann!“ rief ihm einer zu.

Herling wischte die Bähne zusammen.

„Drägt em nah minen Huf“, bat er, „ic makt eis wedder gaud!“

— Peiter Mönnik, willst du vörut lopen un mit min Fru und Mudder reden! — Ich kann dat nich!

Die Schiffer trugen den Toten heim, und Johann setzte sich oben auf der Düne auf eine Bank, die dort für die Sommergerüste hergerichtet steht. Wohl eine Stunde lang verweilte er, und unklare, wüste Gedanken stürzten durch seine Seele. Allmählich brach sich durch all den Jammer und Schmerz ein Vorsatz durch. Er nahm den Hut ab, und der leichte Wind spielte in seinen Haaren. Hin und wieder wischte er sich den Schweiß vom Gesicht, und es war doch eisig kalte Luft.

Nun stand er auf — ein anderer Mann. Fest und ehern, fast hart war sein Gesicht, wie immer, und doch war es ein klarer Schein, der aus seinen Augen strahlte. Frei und aufrecht ging er von der Bank durch das Birkengestrüpp ins Dorf und trat vor seine Mutter.

Er umarmte und küßte sie — ach, wie lange hatte der Mann das nicht getan, wie hatte er so oft über so weibisches Gebahren gespottet!

„Des' Nacht hett di vel Leiwes nahmen, Mudber,“ sagte er weich und zärtlich, „äwer mi hest du noch behollen, un mit'n Drinken is dat von hüt an vorbi. Kumm! Richt den Kopf up!“

„Min Söhn! Min leiv, leiv Zehanning!“ sagte sie, weiter nichts, und dann weinte sie wieder.

Als die Leichen beerdigt waren, tat sich für den Schiffer ein neues Leben auf.

Seine Mutter blieb bei ihm, und er ward der getreue Eckart des Hauses. Er befaßte sich mit der Kunst des Räucherns, um ein Mittel gegen den Teufel Langerweile zu haben. Mit den Seinigen lebte er in Frieden und Glück.

Auf Wunsch der Mutter gab er nach einem Jahre die Seefahrt auf. Für seinen Schiffssanteil richtete er eine Räucherei ein.

Als er dann zu großem Wohlstand gelangt war und sein Geschäft großen Umsang durch Versand angenommen hatte, blieb er stets der ernste, stille, tätige Mann, von dem die Leute sagten, daß er nicht lachen könne. Und doch hat jeder den freundlichen, zutraulichen Mann lieb, und die Nachbarn kommen gern zu ihm abends in der Dämmerstunde. Er setzte ihnen keinen Brannitwein, keinen Grog, kein Bier vor, und doch plaudert es sich so gemütlich mit dem erfahrenen Mann. Er geht auch ins Wirtshaus, aber nur, um dort in Gemeinde- und Badeverwaltungsfachen zu beraten; denn Johann Herling ist jetzt die Seele des Dorfs, und sein gewichtiges, nerviges Wort dringt durch, wie einst seine Faust.

Als seine Frau ihm den Knaben schenkte, das einzige Kind, das sie haben, lag er bei ihr vor dem Bett auf den Knieien und bat sie, ihm all das Schlechte zu vergeben, und zu vergessen, was er ihr angetan hatte. Da strich die Frau mit ihren weißen Händen über sein Haar und seine Backen und lächelte ihm glücklich zu.

„Lat doch, Olling! ‘t is jo nicht de Red wirti!“

Die Mutter schaltet noch bei ihnen herum und ist eine alte, alte Frau geworden, und ist doch ein Kind, wenn sie mit dem Kinde spielt. Mit dem Kinde, das den Fluch des bösen väterlichen Beispiels nicht mehr mit in die Wiege bekam.

So leben sie alle gute Tage. Nur ein Abkommen haben sie stillschweigend getroffen. In ihrem Hause darf die schreckliche Nacht, in der Wasser und Feuer ihnen so viel Leid brachten und ihnen so viel Liebes nahmen, nicht mehr erwähnt werden.

Eine Stunde bei Emil Frommel.

Wie zwei Bettler zum Hofsprecher kamen und Gaben empfingen.

Höhe Würden

Bringen viel schwere Bürden.

Beim alten Kaiser Wilhelm war der Emil Frommel Hofsprecher, und beim jungen Kaiser Wilhelm war er auch Hofsprecher. Der alte Kaiser hatte ihn lieb, und der junge hatte ihn auch lieb. Aber nicht bloß die Kaiser hatten den Emil Frommel lieb, sondern ich hatte ihn auch lieb, und wer ihn kannte, der musste ihn lieb haben, denn er war ein Mann nach dem Herzen Gottes; er war ein Mann, der nicht bloß ein Herz hatte für die Kinder des Kaiserpaars, daß er ihr Lehrer wurde und ihnen zeigte den schönsten unter den Menschenkindern und den König aller Könige, sondern der auch ein Herz hatte für die Droschkenfuchscher, für die Strafenzehrer und für all die anderen Menschenkinder, auch für diejenigen, welche verlassen und verloren waren auf den Landstraßen und an den Bäumen, daß er sie nötigte, hereinzukommen und sich zu setzen an den Abendmahlstisch des höchsten Königs.

Der Emil Frommel aber war nicht bloß ein Prediger, sondern er war auch ein Geschichtsmacher. Die Geschichten aber, die er schrieb, waren so frisch und so fröhlich, so innig und so ernst, daß man beim Lesen derselben bald lachen und bald weinen mußte.

Wenn ich nun für die Blätter oder für die Kalender, die ich für die Berliner Stadtmision herauszugeben hatte, eine Geschichte zu haben wünschte, die dem Volke so recht aus dem Herzen geschrieben wäre und so recht ins Herz geschrieben sein würde, dann machte ich mich auf und pilgerte in die Neue Friedrichstraße, wo neben der großen Garnisonkirche in dem alten Pfarrhause der Hofsprecher Frommel wohnte. Wenn man selber kam, dann wurde es ihm schwer, einem eine Bitte abzuschlagen, und wenn er mich anfuhr: „Weest, was du bist? Ein Lumpen bist du und ein Tierquäler, der den Emil Frommel nun auch noch mit der Peitsche an den Schreitbisch hezen will;“ wenn er so redete mit lachendem Munde — und der Schelm schaute ihm dabei aus den Augen heraus —, dann wußte ich, daß er mir meine Bitte nicht abzuschlagen werde.

Dann drückte er mich wohl in die eine Sofaecke, und er selbst drückte sich in die andere; und dann redeten wir mit einander von den Dingen der Zeit und der Ewigkeit, der Erde und des Himmels. Aber gewöhnlich konnten wir nicht lange ungestört mit einander plaudern, denn an Frommels Tür wurde nicht bloß angeläutet von den Gliedern seiner Soldatengemeinde, sondern er hätte wohl schier mit dem Apostel sprechen können: ich werde angelaufen von allen Gemeinden.

Als wir nun eines Tages so mit einander auf dem alten, gemütlichen Sofa saßen, und er das Doppelfenster, dessen Glasmalerei ihm eine Freundin geschenkt, geschlossen hatte, daß der Lärm der Straße uns nicht störe, und wir nun so eben im Buge waren, da wurde an die Tür geklopft; die Magd trat herein und meldete einen Stadtmisionar, der den Herrn Hofsprecher zu sprechen wünsche.

„Was will der Kerl?“ fragte mich Frommel im freundlich-polternden Ton.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete ich, „aber ich nehme an, daß er Sie bitten will, ihm in seinem Missionsaal eine Ansprache zu halten.“

„Ansprachen und kein Ende! — Geschichtsmachen und kein Ende! — Totmachen werdet ihr den Emil Frommel noch mit euren Quälereien.“

Ich mochte ihn gerne sehen, wenn er so freundlich polterte, und wenn er mich mit dem trauten „Du“ anredete, was er nur dann tat, wenn er in gar guter Laune war.

„Soll hereinkommen!“ sagte er zur Magd.

Da stand nun der Stadtmisionar vor dem Hofsprecher, und der Hofsprecher lief in seiner beweglichen Weise hin und her vor dem Stadtmisionar. Dem letzteren aber flog's wie ein Stücklein Sonnenlicht über das Angesicht, als er mich erblickte, denn er mochte wohl hoffen, in mir einen Fürsprecher zu finden. Frommel aber fragte kurz und bündig:

„Na, was wünschen Sie denn nun?“

„Ich wollte den Herrn Hofsprecher bitten, uns am Donnerstag der nächsten Woche bei unserem Familienabend in meinem Stadtmisionaal die Ansprache zu halten.“

„Richtig,“ polterte er, „Ansprachen und kein Ende. Kennen Sie den Kerl, der da in der Sofaecke sitzt?“

Der Stadtmisionar wußte offenbar nicht, ob er zu solcher Rede ein fröhliches oder ein ernstes Gesicht machen sollte, und er sagte ein wenig kleinlaut:

„Ja, freilich.“ —

„Ich will Ihnen sagen, wer der da ist,“ fuhr Frommel fort, „ein Bettelhans ist er; und Sie sind auch nichts anderes als ein Bettelhans. Bettelhans drüben — Bettelhans hüben! Ihr Peute von der Stadtmision scheint euch alle mit einander zu Bettelhänsen ausgebildet zu haben.“

„Und zwar zu solchen, denen ein Hofsprecher niemals eine Bitte abzuschlagen kann,“ so nahm ich lächelnd das Wort und fuhr, zum Stadtmisionar gewandt, in meiner Rede fort:

„Also, lieber Freund, Sie dürfen den Herrn Hofsprecher Frommel auf die Festordnung setzen, und er wird mit Freuden die Ansprache auf Ihrem Familienabend halten.“

„Ho, ho,“ lachte Frommel und drohte mir dem Finger. „Nein, vorläufig will ich dem Stadtmisionar einen guten Rat geben. Wollen Sie einen guten Rat von mir annehmen?“

„O gewiß, Herr Hofsprecher,“ erwiderte jener; „ich werde für jeden guten Rat herzlich dankbar sein.“

„So,“ sagte Frommel, „soll mich verlangen, ob das wahr geredet ist. Sagen Sie mir doch, wie viele Familien besuchen Sie wohl täglich?“

„Beyn Familien besuche ich durchschnittlich jeden Tag.“

„Hm — hm —“ fagte Frommel; „also Sie sind auf der Straße vom frühen Morgen bis zum späten Abend.“

„Ja, freilich, an den meisten Tagen im Jahr.“

„So will ich Ihnen einen guten Rat geben: Gehen Sie hinaus auf die Straße, sammeln Sie sich etliche Pflastersteine auf, nehmen Sie dieselben mit in Ihre Wohnung, und wenn Sie Ihren Familienabend halten, dann nehmen Sie dieselben unter den Arm und tragen sie in den Saal, legen Sie aufs Pult, und wenn's dann so weit ist in der Festordnung, dann werfen Sie den Leuten die Pflastersteine an den Kopf. Verstehen Sie?“

Er sah den Hofsprecher verdutzt an und sagte:

„Nein, ich verstehe nicht.“

Frommel schüttelte den Kopf, lächelte und sagte:

„Na, zum Straßentämpfer will ich Sie natürlich nicht machen. Aber ich meine, Sie müßten auf Ihren Gängen durch die Großstadt so viel Stoff mitbringen für Vorträge und Erzählungen in Ihren Versammlungen, daß Sie nicht nötig hätten, einen armen, vielgeplagten Hofsprecher zur Hilfe heranzurufen. Denn wenn ich komme, dann tue ich auch nichts anderes, als daß ich den Leuten etliche Pflastersteine an den Kopf werfe, die ich unterwegs aufgesammelt habe. Verstehen Sie jetzt?“

„Ja, jetzt verstehe ich wohl einigermaßen; — aber — aber.“

„Nun, aber?“

Ich hatte mich aus meiner Ecke erhoben, war zu dem Hofsprecher getreten und sagte:

„Erlauben Sie mir, daß ich die Fortsetzung zu dem „Aber“ mache. Ein Stadtmisionar kann Pflastersteine sammeln und mit Pflastersteinen werfen, und ein Hofsprecher kann's auch tun; aber wenn zwei dasselbe tun, dann ist es nicht dasselbe. Es kommt doch darauf an, wie die Pflastersteine gesammelt und wie sie nach Hause getragen werden, aber sonderlich auch, wie sie ausgewählt werden, wenn sie geworfen werden sollen, und dann gib' s auch Leute, welche wohl Pflastersteine sammeln, aber welche nicht mit Pflastersteinen werfen können. Und darauf kommt's doch vor allen Dingen an, daß die Dinger richtig angefaßt und richtig weggeschleudert werden, damit sie treffen, und daß, wenn sie den Kopf treffen, daß sie dann auch durchdröhnen bis ins Herz und ins Gewissen hinein.“

„Na, mein Lieber,“ sagte lächelnd der Hofsprecher, „da Sie Ihren Rechtsbeistand vorwegschicken, wenn Sie zu mir kommen, und mich dann mit vereinten Kräften überfallen, — was soll ich da machen? — Ich werde also kommen und Ihren Leuten die Ansprache halten.“

Mit herzlichem Dank verabschiedete sich der Stadtmisionar. (Aus dem sehr empfehlenswerten Buche von Evers: Pflastersteine.)

Was die Sanftmut vermag.

Wichtig für Eltern.

In einem Waisenhaus in Stuttgart hatte der „Probifor“ (Lehrer) Jeremias Flatt einen Saal voll Kinder zu unterrichten. Es war das keine leichte Aufgabe, weshalb er jeden Morgen den Herrn anrief, Er möge ihm Geduld und Sanftmut schenken.

Einst bemerkte Flatt unter seinen Schullindern einen Knaben von zwölf Jahren, der mit beiden Ellbogen sich breit über den Tisch lehnte. Er verwies es ihm als unschicklich und ging weiter. Als er wieder bei dem Knaben vorüberkam, hatte derselbe sich wieder ebenso über den Tisch hingeklebt, was Flatt ihm zum zweiten Male untersagte. Für den Augenblick gehorchte er wohl auch diesmal;

als aber der Lehrer zum dritten Male zu ihm kam, fand er den Knaben trozig aufgestemmt und konnte in dessen Gesicht die Verachtung seines Verweises erkennen.

Nun konnte Flatt kaum seiner Aufregung Meister werden; die Galle regte sich heftig in ihm. Er fasste sich jedoch und betete leise: „Lieber Herr, stärke mich in der Sanftmut und gib mir gegen dieses Kind Geduld, wie Du sie gegen mich altes Kind hast!“ Sein Urwille legte sich sogleich; er wurde sanft, schwieg still und fuhr in seinem Unterricht fort. Der Knabe blieb in seiner trozigen Lage, aber der Lehrer achtete nicht auf ihn. Nach dem Unterricht ließ er ihn jedoch rufen, flehte aber zugleich um Weisheit und Gelassenheit.

Der Knabe stürmte nun die Treppe hinauf, trat barsch in das Zimmer und warf die Tür heftig hinter sich zu.

„Warum schlägst Du die Tür so wild zu?“ fragte der Lehrer.
„Hab' sie nicht zugeworfen!“ antwortete der Knabe trozig.

„Allerdings schlägst Du sie zu.“

„Nein, hab' sie nicht zugegeschlagen!“ war wieder die Antwort.

Nun ging Flatt auf den Knaben zu, fasste ihn bei der Hand und fragte ihn in weichem Tone: „Weicht Du auch, mein Sohn, wen Du beleidigst, gegen wen Du sündigst? Nicht an mir allein sündigst Du, sondern auch an Deinem Heiland, der Dir nichts zu Leide getan hat! Prüfe Dich, warum Du das tust!“

Nun brach dem Knaben das Herz. Er fing an zu weinen und bat schluchzend um Verzeihung wegen seines gottlosen Betragens. „Ich hatte mir heute vorgenommen,“ sprach er, „Sie mit Fleiß so lange durch Ungehorsam zu reizen, bis Sie mir Schläge geben würden. Damit, meinte ich, würden Sie weit mehr Unlust davon haben als ich. Verzeihen Sie es mir doch um Gottes willen; ich will es zeitlebens nicht mehr tun!“

So flehte der Knabe noch weiter. Der Lehrer hielt ihm nun vor, welcher argen Versuchung er ausgesetzt gewesen sei und entließ ihn mit der Versicherung, daß er ihm längst verziehen habe.

Der Knabe ging untröstlich fort, kam aber am Abend mit rotgeweinten Augen wieder und sprach schluchzend: „Ist es möglich, daß Sie mir verzeihen können? Ich habe an Ihnen wie ein Teufel gehandelt und habe darum keine Ruhe. Sagen Sie mir doch noch einmal, daß Sie mir vergeben; ich will Sie gewiß niemals mehr beleidigen.“

Übermals bezeugte ihm der Lehrer, daß er seiner Verzeihung versichert sein dürfe; aber er solle auch Gott um Vergebung bitten; denn dieser sei am meisten von ihm beleidigt worden, werde es ihm aber, wenn sein Betragen ihm wahrhaft leid sei, auch vergeben.

Weinend entfernte sich der Knabe. Am anderen Morgen in aller Frühe kam er schon wieder, so innig weinend, daß Flatt sich sehr verwundern mußte. Er habe nicht schlafen können, erzählte er, der gestrige Tag brenne ihm auf der Seele, deshalb bitte er noch einmal von ganzem Herzen, ihm doch die vorige Liebe nicht zu entziehen. Er begreife nicht, wie er gestern zu einem so schändlichen Vorfall gekommen sei, aber nichts, keine Strafe hätte ihn von seinem Starrsinn abbringen können, nur die Liebe und Sanftmut des Lehrers habe ihn so erschüttert, daß er nicht mehr habe trozen können. „Wie ist es Ihnen doch möglich gewesen,“ sprach er, „eine solche Frechheit mit solcher Geduld zu ertragen?“

„Liebes Kind,“ antwortete Flatt, „das kann ich Dir gerade nicht sagen; soll ich es aber kurz ausdrücken, so wisse: Ich habe Gnade von Gott erhalten; darum habe ich Dir Gnade erzeigen können.“

Von jener Zeit an war dieser Knabe der beste Schüler und wurde später ein geachteter Bürger zu Stuttgart.

* Unsere Sternkarte.

Eine besondere Überraschung können wir in diesem Jahre unseren lieben Lesern bieten. Ein Freund unseres „Familien-Blattes“, Herr Lehrer Boehme in Breslau, hat sich der Mühe unterzogen, eine Sternkarte zu zeichnen. Welche Arbeit in diesem Blatte steht, kann eigentlich nur der Eingeweihte ermessen. Aber eine Ahnung davon wird auch den erfassen, der diese genaue Karte vergleicht mit den Abbildungen in Büchern und Atlanten. Die Größenverhältnisse der einzelnen Sterne sind mit größter Sorgfalt in gleichwertigen Typen wiedergegeben. Der Herr Verfasser wird in den nächsten beiden Nummern eine Beschreibung der Karte und eine geschichtliche Erklärung der Sternbilder geben. Wir bitten daher, diese Karte gut aufzubewahren und mit den folgenden Erklärungen eifrig in den sternklaren Nächten zu benützen zur Erkenntnis der unendlichen Wunderwerke unseres Gottes.

Aberglaube.

Weicht der Glaube aus dem Herzen,
Zieht der Aberglaube ein,
Und er macht dir tausend Schmerzen,
Und dein Leben wird zur Pein.

M. U.

Zum Lichte.

Wenn du fröhlich, ohn' Ermatten,
Hebst zum Lichte dein Panier,
Liegen alle Sorgenschatten
Überwunden hinter dir.

M. U.

Verantwortlich: Pastor Fuchs, Breslau I, Herrenstraße 21/22.

* Aus der Heimat und Ferne.

Für die letzte Woche war ein Besuch des Kaisers in Oberschlesien zu Jagden angesagt. Dabei wollte der Kaiser auch Breslau einen Besuch abstatzen.

Der Kronprinz traf fast gleichzeitig in Ols zu seinen üblichen Jagden ein.

Der neue Dom in Berlin soll am 27. Januar, Kaisers Geburtstag, eingeweiht werden, daher wird mit allen Kräften an der Vollendung gearbeitet.

In Gegenwart des Kronprinzen wurde am Sonntag, 13. November, mittags das schwimmende Schifferheim im Humboldthafen durch den Generalsuperintendenten D. Faber eingeweiht. Es verdankt sein Dasein der „Vereinigung zur kirchlichen Fürsorge für die Fluss- und Kanalschiffer“.

Im Beisein des Kaisers wird am 4. Dezember die St. Stephanuskirche in Berlin eingeweiht werden. Die neue Kirche, die im gotischen Stil gehalten ist, steht in der Prinzen-Allee an der Ecke der Soldiner Straße. In ihr befindet sich der größte Kronleuchter Berlins. Die elektrische Krone im Mittelschiff der Kirche ist aus Schmiedeisen hergestellt und hat einen Durchmesser von 12 Metern.

Die Taufe des Kronprinzen Humbert von Italien soll Sonntag den 4. Dezember stattfinden. Prinz Albrecht von Preußen, welcher die Stelle des Kaisers als Paten vertreten wird, wird am 3. Dezember in Rom eintreffen.

In Worms versammelten sich am 31. Oktober gegen 500 Synodenale Deutschlands zur vertraulichen Besprechung über die schwelbenden kirchenpolitischen Tagesfragen.

Anlässlich der Feier der 400. Wiederkehr des Geburtstages Philipps des Großmütigen von Hessen am 13. November wurden Fünf- und Zweimarkstücke mit den Bildnissen Philipps des Großmütigen und des regierenden Großherzogs im Gesamtbetrag von 500 000 Mark in Darmstadt zur Ausgabe gebracht.

zwischen Schaumburg und Detmold ist in der vielmehr strittenen Lippe'schen Erbfolgefrage eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Angelegenheit durch ein aus Mitgliedern des Reichsgerichts zusammengesetztes Schiedsgericht endgültig geregelt werden soll. Der Kaiser hat darauf hin die Bereidigung der Truppen des Fürstentums auf die Person des Regenten Grafen Leopold angeordnet.

General von Trotha meldet mehrere kleinere erfolgreiche Gefechte in Südafrika. Außerdem kamen fortgesetzte Nachrichten von dort über zahlreiche Typhus-Erkrankungen und Todesfälle unter unseren dortigen Truppen.

Oberst Lentwein, der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, hat sein Amt wiedergelegt.

Exzellenz Voigts, der Präsident des Ev. Oberkirchenrats, weilte am 7. November in Breslau. Um 9 Uhr fand eine Sitzung des Reg. Konistoriums statt. Von 11 Uhr an besuchte der Präsident die Magdalenen-, Elisabet-, Erlöser-, Luther- und Bernhardinkirche und machte bei den Spitäler der Behörden Besuch. Nachmittags besuchte er die Diakonissen-Anstalten Bethanien und Lehmgruben. Dienstag fuhr der Präsident nach Schreiberhau und kehrte von da aus nach Berlin zurück.

Am 5. November starb der langjährige Leiter des Berliner Städtischen Schulwesens Stadtschulrat und Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Bertram im Alter von 78 Jahren.

Der russische Stadthalter im fernen Osten Alexejew ist, nachdem er seinen Posten in der Mandchurie aufgegeben hat, am 10. Novbr. in Petersburg eingetroffen. Er soll sehr sorgenvolle vertrauliche Mitteilungen an den Zaren mitgebracht haben. — Wir wollen's schon glauben!

Verantwortlich: Pastor prim. Dr. Menzel-Breslau.

* Krank, doch reich in Gott!

O, könnt' ich euch von meinem Reichtum geben,
Euch allen, die ihr mich als arm beklagt,
Weil ich durch dieses kurze Erdensleben
So hilflos geh', und so von Schmerz geplagt!
Ich gäb' euch gern, denn nimmer nimmt er ab,
Weil ich den reichsten Herrn zum Vater hab'!
Der ist so reich! — Und ist der höchste König,
Und doch bin seiner großen Huld und Gnad'
Ich armes, schwaches Würmlein nicht zu wenig,
Er neigt sich stets zu mir voll Lieb' herab!
Ich sag' ihm alles, wenn ein Leid mich drückt,
Und fühlt' mich bald, trog' Leid und Schmerz, beglückt.
Oft läßt er's Kreuz, doch unsichtbare Hände
Die tragen mit, und meine Seele spürt
Des Trostes Füll', und Frieden ohne Ende.
Fühlt sich so recht von Jesu Kraft berührt,
Daz froh sie jaucht: "Mein Jesus, ich bin dein!
Laß', die ich lieb', auch dir befohlen sein!"

Selma Seeliger.

Ein treuer Diener.

Der General Baron von Dihern war in der Schlacht bei Bergen am 13. April 1459 tödlich verwundet und von den Ärzten aufgegeben worden. Was sie aber nicht auszusprechen wagten, das wagte der treue Kammerdiener. "Herr General," sprach er, "rüsten Sie sich, es geht zum Abmarsch!" "Will nichts davon hören!" war die rauhe, afschreckende Antwort. "Aber Herr General!" versetzte der unerschrockene Diener, "bin ich jemals in Ihren Diensten treulos gewesen?" "Nein, nein," antwortete der Kranke; "aber was soll die Frage?" "Nun," erwiderte der treue Knecht, "so wäre es meine größte und erste Untreue, wollte ich in diesen Ihren letzten Augenblicken nicht um Ihre Seele beorgt sein; eine Untreue, die ich nicht vor Gott am jüngsten Gericht, nicht vor Ihnen selbst, nicht vor Ihrer treuen Mutter und nicht vor meinem eigenen Gewissen verantworten könnte! Weil die anderen sich scheuen, es Ihnen zu sagen, so muß ich's tun. Ja, Sie stehen vor den Pforten der Ewigkeit und haben keinen Augenblick zu verlieren! Lassen Sie einen Geistlichen rufen, der Sie vorbereitet!" Diese Vorstellung rührte den General und wirkte auch sonst noch. Er reichte dem treuen Menschen, welcher um das Seelenheil seines Herrn, auch über das Grab hinaus, so beorgt war, dankbar die Rechte, verlangte selbst nach geistlichem Zuspruch und endete froh im Glauben an Jesum Christum.

Wirtschaftliche Wahrheiten.

Der Vorsitzende einer gemeinnützigen Gesellschaft in Genf, welcher ersucht wurde, einen Artikel für ein soziales Blatt zu liefern, hatte den guten Einfall, einfach seine Bibel zu öffnen und den Büchern des Königs Salomo folgende Betrachtungen zu entnehmen, welche eine ganze Reihe von Abhandlungen über wirtschaftliche Fragen an Wert aufwiesen: "Es ist besser zwei als nur einer, da sie einen besseren Lohn haben für ihre Arbeit. Denn wenn der eine fällt, so hilft ihm sein Genosse wieder auf. Wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt, so ist kein anderer, der ihn aufhebt." Pred. 4, 9. 10. — "Bei aller Arbeit kommt Gewinn heraus, aber wo nur eitles Geschwätz ist, da folgt gewiß Armut." Sprüche 14, 23. — "Der Gottlose erwirkt trüglichen Lohn; wer aber Gerechtigkeit setzt, wird gewissen Lohn empfangen." Sprüche 11, 18. — "Eine falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber das völlige Gewicht gefällt ihm." Sprüche 11, 1. — "Schlecht erworbenes Reichtum verschwindet bald; wer ihn aber durch seine Arbeit sammelt, meidet ihn." Sprüche 13, 11. — "Wer borgt, ist des Lehners Knecht." Sprüche 22, 7.

Pflicht.

Du wünschtest viel, doch taugt es nicht,
Du mehrst nur deine Lasten.
Du treulich die gelobte Pflicht,
Dann kannst du fröhlich rasten.

M. U.

* Vom Büchertisch.

Im Verlage von Stephan Geibel, Altenburg, S.-A., sind folgende Bücher erschienen:

"Vom Forsthaus zum Gräfenschloß", von Paul Meider, eine hübsche, sehr interessant und fesselnd geschriebene Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Geb. 2,25 M.

"Drei gute Kameraden", eine Erzählung für Kinder von 6—12 Jahren von Sophie von Hebelshütz. Geb. 1,60 M. In schlichter, einfacher, aber gemütvoller Weise wird ein Teil des Lebensganges der drei Kameraden vorgeführt.

"Aus der Maje", Band V. Erzählungen von Horn, geb. 1,60 M.

"Volls und Jugendbibliothek", Band 56, 77, 112, 119, von Horn, kartonniert 50 Pf. Der bekannte Verfasser bietet auch in diesen empfehlenswerten Büchern guten, interessanten und belehrenden Lesestoff für die Jugend.

"Schwester Geschichten", nach dem Leben erzählt von Frieda Gräfin zur Lippe. Drei liebliche, sinnige Erzählungen sind es, die in anspruchloser, aber gemütvoller Weise uns erzählen von dem segensvollen, freudigen Wirken und Schaffen der Diakonissen; sie sind dazu angetan, Lust und Liebe zu diesem Berufe in manchem jungen Herzen zu erwecken.

Im Verlage der Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld ist erschienen: Tante Hanna, ein Wuppertaler Original aus neuester Zeit von Dr. Wilhelm Busch, broschiert 1,20, geb. 1,80. Es ist das schlichte Lebensbild einer einfachen demütigen Frau aus dem Volke, die von Christi Geist in besonderer Weise gebildet, zum Segen für ihre ganze Umgebung wurde.

Als Handreichung für die tägliche Hausandacht ist aus demselben Verlage zu empfehlen: Licht und Kraft für den Tag. Dieses Buch enthält Betrachtungen über die täglichen Lektionen und Lehrtexte der Brüdergemeinde für das Jahr 1905 nebst Hinweisen auf die dazu passenden Bibelabschnitte und geistlichen Lieder. Geb. je nach Ausstattung 1,20; 2; 3 M. Von Mitarbeitern seien einige hervorgehoben: D. Buchner, Missionsdirektor in Berthelsdorf, Pastor Bunte, Herausgeber der Reformation in Berlin, Professor D. Häring in Tübingen, Pastor prim. Josephson in Bremen, Pastor Kühn in Siegen, Geheimer Kirchenrat Professor D. Lemme in Heidelberg, Missionsinspektor D. Merenski, Missionsinspektor Schreiber in Bremen, Pastor Lie. Weber in M.-Gladbach u. s. w.

Aus dem empfehlenswerten Verlag der "Deutschen Sonntags-schul-Buchhandlung" in Berlin S. W. Gitschinerstr. 106 liegt uns als Probe-Sendung von Bescherungs-Artikeln folgendes vor: eine Reihe von Wandsprüchen, große und kleine in einfacher, wie feiner Ausstattung, dazu geeignet, in würdiger Weise das Heim zu schmücken; 12 Christbaumsterne mit passenden Bibelsprüchen auf Vorder- und Rückseite zum Preise von 1 M.; 8 Weihnachtssterne mit biblischen Transparent-Landschaften, von Blumen umrahmt und mit glitzerndem Glitter versehen; Schriftperlen, biblische Aufstellfiguren; 12 Postkarten mit hübschen Landschaften und Blumen-Berzierungen in Holzbrand-Imitation sowie religiösen Texten mit dem Zusatz "Herzlichen Segenswunsch" Preis 1,20 M.; "Edelweiß", Kinderlocken, Vergissmeinnicht, Himmelsblumen, Schneelocken, Hefte mit Herz und Gemüth anregenden Erzählungen für Kinder, Bilderbüchlein für die Kleinsten. Alle diese Sachen seien wegen ihres hübschen Aussehens, ihres ge-diegenen Inhalts und wohlseilen Preises allen aufs wärmste empfohlen. Aus dem Verlage von Max Kielmann in Stuttgart werden empfohlen: "E. H. Spurgeon, der Seelenengewinner." 4. Aufl. 282 S. Preis 3 M., geb. 4 M. 15 Ansprachen des großen Meisters der Seelsorge, aus dem reichen Schatz der Erfahrung geschöpft, wollen dem Geistlichen im praktischen Amte die Erforder-nisse zum Seelengewinnen und die Kunst, andere dazu anzuleiten, zeigen. Auch Arbeiter der inneren Mission und Sonntagschul-lehrer werden das Buch mit reichem Gewinn lesen.

Bon demselben Verf.: "Die Kunst der Illustration." 5. Auflage. 128 Seiten. Preis 1,80 M., geb. 2,50 M. Die Schrift bildet den dritten Teil der Vorlesungen Spurgeons an seine Studenten und zeigt seine originelle, anschauliche Art. Reiche Quellenmaterial von Sammlungen passender Beispiele, Geschichten und Fabeln sind eingesetzt. Zu warnen ist, diese Art zu kopieren. Gleichwohl wird der Leser viel Segen darin finden.

"J. N. i. d. Die Bibel in Rätseln." Preis 1,20 M. Kein übler Gedanke, die biblischen Begriffe durch Reimrätsel ge-läufig zu machen. Christliche Vereine werden durch Benutzung des Büchleins reichen Stoff zu edler, anregender Unterhaltung finden.

M. U.

Aus der Provinz.

Wegen Raummangel mussten diese Nachrichten zurückgestellt werden.

Zum dritten Geistlichen der evangelischen Kirche zu Matthias und Andrea in Herrnstadt ist der bisherige Hilfsprediger der Bernhardingemeinde zu Breslau, Pastor Ae b i g e r, gewählt worden.

Pastor L u b d w i g G o t t w a l d, während 27 Jahren Seelsorger der Gemeinde Hohenfriedeberg, ist am 28. Oktober im Alter von 61 Jahren gestorben.

Die 19. Jahressammlung des schlesischen Sonntagschulverbands fand am 30. und 31. Oktober in Wüsteigendorf statt. Den Rüstgottesdienst hielt am 31. Oktober Pastor Schmid (Hermsdorf-Bad) über Luk. 10, 17—21. Die Vorbereitung der Helfer zum Kindergottesdienst hielt Pastor Noack (Wüsteigendorf) über Apostelgesch. 16, 16—34. Am Vormittag des 31. Oktober fand nach einer Vorstandssitzung die von verschiedenen Sonntagschulen der Provinz beschickte Hauptversammlung in Geislers Gasthof unter dem Vorsitz des Superintendenten Biehler (Charlottenbrunn) statt, wobei Pastor Ewald (Waldburg) einen Vortrag über das Thema hielt: „Welche Frucht erwächst den Helfern und Helferinnen aus der Sonntagschularbeit?“ Der am Nachmittag abgehaltene Kindergottesdienst war zahlreich besucht. Am Abend fand eine Volksversammlung statt, in der verschiedene, auf die Jugenderziehung bezugnehmende Vorträge gehalten wurden.

Zobten am Berge. Von einem überaus schmerzlichen Verluste wurde unsere Gemeinde durch das am 3. vorigen Monats erfolgte plötzliche Hinscheiden ihres langjährigen ehemaligen Seelsorgers, des Pastors em. Jo hn betroffen. Noch am Tage vorher hatte der nun Verklärte dem Erntedankfestgottesdienste beigewohnt in der Kirche, in welcher ihm 41 Jahre lang das Evangelium zu verkündigen vergönnt gewesen war. In Unbetracht der selten langen Zeit seines Wirkens am Orte, war es denn auch natürlich, daß an den am 6. M. stattfindenden Leichenfeierlichkeiten ein überaus zahlreiches Trauergeschehen sich beteiligte. Im Trauerhause rief Pastor Schwarz = Rogau dem Gefiederten auf Grund von Psalm 89, 2 herzliche Abschiedsworte nach, worauf sich der Leichenzug nach der geschmückten Kirche begab, in welcher Superintendent Eder = Schweißnitz eine ergreifende Ansprache über Hebr. 13, Vers 7 ff. an die Versammelten richtete. Die Einsegnung auf dem Friedhofe vollzog unter Gebet der Ortsgeistliche. Pastor Jo hn s Andenken wird als das eines treuen Seelsorgers und Dieners seines Heilandes immerdar in unserer Gemeinde fortleben. — Die aus Anlaß des am 14. August d. J. gefeierten fünfzigjährigen Kirchenjubiläums von Pastor Vogt und Hofprediger Gladischi = Breslau gehaltenen Festpredigten sind nunmehr zur bleibenden Erinnerung an den seltenen Festtag im Druck erschienen und zum Preise von 25 Pfg. (Porto 3 Pfg.) durch das Pfarramt oder durch A. Scheschnakas Buchdruckerei, hier selbst, zu beziehen. Der Reinertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt. — Leider hat der für den 1. Oktober d. J. geplante Termin der Einführung einer Gemeindedakonissin nicht innegehalten werden können, da das betreffende Mutterhaus noch keine Schwester nach hier zu entsenden in der Lage war; bestimmt soll dies aber nunmehr am 1. April nächsten Jahres geschehen. Der größte Teil der Wohnungseinrichtung ist bereits der Gemeinde geschenkt worden. — Vom November ab sollen in der evangelischen Schule zu Gorlau am Mittwoch jeder zweiten Woche im Monat, nachmittags 6 bis 7 Uhr, Bibelstunden abgehalten werden.

Öhlau. Der sechzehn erschienene Jahresbericht des „Missionshilfsvereins im Kirchenkreis Öhlau“ für das Jahr 1903 zeigt Einnahmen in Höhe von 3506,21 M. Diese setzen sich, abgesehen von dem Bestande des Vorjahrs von 86,98 M., aus dem Ertrag der Kollektien und des Verlaufs von Missionschriften bei Gelegenheit der Anfang Juli vorigen Jahres durch unseren Kirchenkreis veranstalteten Missionspredigtreise mit 771,87 M. und aus Sammlungen und Beiträgen zusammen, die in den einzelnen Kirchspielen der Diözese aufgebracht worden sind. Die größte Summe hat die auch der Seelenzahl nach größte Gemeinde Öhlau mit 613,70 M. zu verzeichnen; die geringste, in einer Parochie aufgebrachte Summe war 67,58 M. Der Durchschnitt auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung betrug im ganzen Kirchenkreise etwa 10 Pfennige, also etwa zwei Drittel von dem für das ganze evangelische Deutschland ausgerechneten Durchschnittsbetrag, indem er in den einzelnen Kirchspielen zwischen 51½ (in Frauenhain) und 4½ Pfennigen schwankte. Die Ausgaben betrugen 3414,25 M. und sind außer einigen fachlichen Verwaltungskosten (Drucksachen, Porto, Reise- und Fuhrkosten) von ca. 80 M. Sendungen an Missions-

gesellschaften und Vereine in Geld und gearbeiteten Sachen. Der Bestand fürs nächste Jahr beträgt 91,97 M. — Am Sonntag, den 6. November, feierte der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes sein Jahrestest mit einem Festgottesdienst, nachmittags um 5 Uhr. Die Festpredigt hielt Pastor D. Hoffmann-Breslau über 2. Cor. 4, 7. Der Kirchenchor sang die Motette: „Es lag in Nacht und Graus die Erde“ (Tonsatz von Naegeli). Die Kollekte betrug 29,11 M. — In der Versammlung des Tabern-Vereins am 7. November hielt Pastor Krafft = Frauenhain einen Vortrag über Grulich als Stadt und Wallfahrtsort und schilderte die Gründsteinlegung zur dortigen evangelischen Kirche am 29. Mai 1904, der er selbst beigewohnt hat. Die Einweihung derselben soll Anfang Dezember, so Gott will, feierlich begangen werden. Zur vollen Deckung der Baukosten fehlen noch etwa 7000 Kronen = 5982 Mark.

*** Gustav-Adolf-Fest.** Unter großer Beteiligung der evangelischen Kirchengemeinde Laugwitz wurde dort am 31. Oktober das Jahrestest des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Kirchenkreis Brieg gefeiert. Gegen 3 Uhr bewegte sich der aus einem großen Teil der Geistlichen des Kirchenkreises mit ihren Angehörigen und den Mitgliedern des Gemeindelkirchenrats zu Laugwitz bestehende Festzug vom Pfarrhaus in die festlich geschmückte Kirche, deren Altar, Kanzel und Taufstein zum ersten Male mit einer neuen, von einem ungenannt bleibenden wollenden Gemeinbeglied geschenkten, violett-faminen Bekleidung mit silbernen Besägen eingedeckt war. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Ach bleib’ bei uns, Herr Jesu Christ“ hielt der Ortsgeistliche, Superintendent a. D. Hartmann, die Liturgie mit Matth. 9, 35—39 als Festlektion. Ein Männerchor unter Leitung des Kantors Jeroßke brachte das Geibelsche Wächterlied: „Wachet auf! ruft euch die Stimme!“ (vierstimmige Bearbeitung für Männerchor und Jeroßke) gut zu Gehör. Die Gemeinde sang das Lied „Fahre fort! Zion, fahre fort im Lichte!“, worauf Pastor Krafft aus Frauenhain die Festpredigt hielt. Er ließ den in den „Lösungen und Lehrtexten der Brüdergemeinde“ für diesen Tag verzeichneten Lehrtext Offenb. 3, 11: „Siehe, ich komme bald! Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!“ als Mahnung an die Gustav-Adolf-Fgemeinde in dem Dreiflang erllingen:

Halt’ an dem Glauben und bekenn’ ihn frei!
Halt’ an der Liebe! Üb sie treu!
Und halt’ in Hoffnung fest die Lebenskrone,
Die treuem Kämpfen winkt zum Lohne!

Nach der Predigt sang Kantor Jeroßke mit seiner klangvollen, in der Gesangssakademie von Theodor Paul in Breslau wohlgeschulten Stimme das Geibelsche Gebet: „Herr, den ich tief im Herzen trage“ (Tonsatz von Hiller) als Sololied. Die Schlussliturgie hielt Superintendent Müller-Michelau. Die von Geistlichen des Kirchenkreises in Amtstracht an den Ausgängen eingesammelte Kollekte betrug 55,75 M. Schriften wurden für 5,60 M. verkauft.

—f—

Aus Breslau.

Der Stadtverband evangelischer Männer- und Jünglingsvereine veranstaltete am Sonntag, den 23. Oktober, im Börsensaal einen Lutherabend als Vorfeier des Reformationsfestes, welcher außerordentlich stark besucht war. Professor Dr. Tröger leitete die Versammlung. Als Hauptredner sprach Pastor Müller (Salvator) über Luthers Humor in seinen Schriften und Lässreden. Für weitere Unterhaltung an dem Abend sorgten die einzelnen Vereine durch Einzel- und Gesamtvorträge. Das Bedeutendste, was geboten wurde, waren „Die Salzburger“, von 12 Mitgliedern der einzelnen Vereine vorgetragen. Die Schlussansprache hielt Stadtmisionar A rendt über Eb. Joh. 6, 68: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Herzliche Bitte

für die Idioten- und Rettungsanstalt in Schreiberhau.

Die hochgeehrten Leser dieses Blattes bitten wir freundlichst, zum bevorstehenden lieben Weihnachtsfeste unserer großen armen Pfleglingschäfer Epileptischer, Blöder, Geisteschwach u. s. w. wieder gütigst zu gedenken und uns Gaben an Geld und Sachen zu senden. Wir bitten ergebenst, an Inspektor Uhlig in Schreiberhau im Kiesengebirge adressieren zu wollen. — Frachtstücke bis Bahnhof Oberschreiberhau erbeten.

Der Vorstand.

Hagemann, Pastor in Schreiberhau, Krug, Pastor in Ober-Panthenau. Schwab, Pastor in Wasmbrunn. Hübner, Pastor in Seifershau. Sendel, Landgerichtsrat in Hirschberg i. Schl., Reimling, Faktor in Diesdorf. Uhlig, Inspektor in Schreiberhau.

Bibel-Lesetafel.

Woche vom 27. November bis 3. Dezember.
 I. Sonntag im Advent. I. Römer 13, 11—14. Matthäus 21, 1—9. —
 II. Hebr. 10, 19—25. Luk. 1, 68—79. Jer. 31, 31—34. — „Wie soll
 ich dich empfangen?“

S. 27.	Psalm 24	Psalm 25, 1—12
W. 28.	1. Mt. 3, 1—15	Römer 5, 12—21
D. 29.	— 12, 1—8	Gal. 3, 15—22.
M. 30.	— 28, 10—22	Joh. 1, 43—51
D. 1.	— 49, 1, 8—12	Offenb. 3, 5
F. 2.	4. Mt. 24, 1—20	Matth. 2, 1—12
S. 3.	5. Mt. 18, 9—19	Lucas 1, 1—25

Verantwortlich: Pastor Wackerlagnagel, Breslau.

Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes.

Wiederum beginnen die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest, dessen Mittelpunkt der strahlende Weihnachtsbaum bildet. Der reizende, aus Glas gefertigte Christbaumzuck, mit seinem Silberspiegel und leuchtender Farbenpracht, der dem Weihnachtsbaum den herrlichen Glanz und Schimmer verleiht, wird von fleißigen Händen, hoch oben im Thüringer Wald, hergestellt. Unter diesen Orten befindet sich auch das auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes gelegene Kirchdorf Steinheid. Um die verhältnismäßig junge Industrie zu fördern und die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Ort zu lenken, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) Männer zusammengetan, die zugunsten der Glasbläser den Betrieb direkt an Private in die Hand genommen haben.

Auch in diesem Jahre werden die reizenden, viel begehrten Weihnachtssachen in überaus reizhaften Zusammenstellungen geschmackvoller Neuheiten im Preis zu Mt. 5, 6, 8, 10 frei instl. Verpackung bereit gehalten.

Wer sich und den Seinen eine große Freude bereiten und gleichzeitig dazu beitragen will, daß in so manchem der Häuser des hochgelegenen Ortes, den der Winter meist tief in den Schnee bedeckt, ein freundliches Weihnachtslicht am Christabend brennt und fleißigen Händen, die vom frühen Morgen bis in die späte Nacht unermüdlich tätig sind, ein besonderer Weihnachtsverdienst zufügt, wolle seine Bestellung richten an Herrn Pfarrer Langguth, Steinheid.

Für junge Männer.

Von Herzen gläubige junge Leute, die tüchtig arbeiten können und wollen und um Jelu willien auch die geringste Arbeit im Dienst ihrer armen Brüder nicht scheuen, finden Aufnahme in dem evangelischen Brüderhause zu Neinstedt am Harz. Sie müssen unbescholtan, gesund, unverlobt und zwischen 20 und 30 Jahren alt sein. Ausbildungszeit 3 Jahre. Näheres durch Pastor Steinwachs, Neinstedt a. Harz.

in grösster Auswahl
Trauerhüte A. Rosenthal,
 Blücherplatz 5.



Holz-, Filz- und
 Hausschuhe
 sowie alle Sorten Einlegeschößen
 empfiehlt in großer Auswahl
 C. Berndt, Ring
 Baude 14.

Ausverkauf
 meines Restlagers von Gold- und Silberwaren
 zum Selbstkostenpreis und bedeutend darunter.
 Auswahl noch sehr reichlich.

J. Warkus, Sandstr. 18, II. Etage.

Claassenstrasse
 Nr. 18. **Viktoriabad** am
 Inhaberin Frau Schmidt
 empfiehlt Wannenbäder zu 40 und 70 Pf. Abonnement billiger.
 Kohlensäure sowie andere Zusätze stets vorrätig.

Annahme 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends.
 Extra-Abteilung nur für Damen
 zu Dampftaufen, Massage, Packungen, Douchen usw.



Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung

Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung, Sterbekasse.

Gesamtreserven über 36 Millionen Mark.

Gesamtversicherungsstand 600 000 Versicherungen.

Prospekte, Versicherungsbedingungen und Antragsformulare kostenfrei.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Geschwister Colbert, Breslau
 Oblaufer 8. Gegründet 1866.

empfiehlt sich zur
 Anfertigung schwarzer Tuch- u. Seidentoiletten
 in bekannt vorzüglicher Ausführung.

Civile Preise. Beste Arbeit.

Sächsische Wollwaaren-Manufaktur.
 Fabrik-Niederlage Breslau, Zwingerplatz Nr. 1

empfiehlt ihre nur besten Fabrikate, namentlich alle Arten Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder.

Reform-Beinkleider für Damen und Kinder, Combinations in großer Auswahl.

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterröcke, Jagdwaffen, Sporthemden, Sweaters etc. etc.

„Electoral“-Gefundheits-Schweifchen, für Fühlende unentbehrlich. Patent-Reithosen.

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

Glas-Christbaumschmuck!

Geschmackvolle Sortimente enth. viele Neuheiten in verschiedenen Mustern, großen Figuren, Pudel mit Seidenquallen, Leuchtfächer, Weihnachtsmann etc., ein Carton ff. Vögel, Kanarienvogel, Fasan, Papagei etc. mit Mechanik zum Aufklappen auf die Baumweige (effektvolle Neuheit), mit Silberdräht und Chenille überz. Ballon, Oliven etc., Silberglanz u. Atlasstrangfingeln, Gold- u. Silbernüsse, Engel u. dgl. mehr, bestes Fabrikat, das mehrere Jahre verwendet werden kann. Sortiment I ca. 300 Stück. Sortiment II ca. 200 Stück. Sort. III 10 Carton große Sachen. Jedes Sort. Mt. 5.— Doppelpf. Mt. 9.50. Nachn. 30 Pf. extra. Jeder Sort. fügt wieder die mit größtem Beifall aufgenommenen Schneefächer oder Schneefiguren (herrl. Baumschmuck), sowie betende Engel m. Goldflügeln u. Mechanik z. Aufstellen an den Baum (ganz neu) gratis bei.

L. Greiner Sohn jr. Lauscha am Bahnhof Nr. 13.

TEE, vorzügliche Mischungen

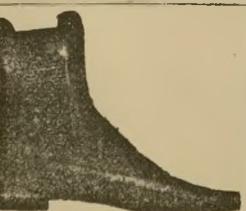
p. Pf. 1,60 1,80 2,00 2,40 3,00 u. 4,00 Mt.

• • • Gruss-Tee • • •

Pfund 1,40 1,60 2,— 2,40 Mark

empfiehlt

Heinrich Heilmann, Schweidnitzerstrasse 8
 u. Kaiser Wilhelmstr. 13.



Großes Lager

von eleganten, dauerhaften Herrenstiefeln, Damen-Zug- und Knopfstiefeln und Kinderschuhen, sowie Filz-, Gummi und Holzschuhe zu soliden Preisen und reeller Bedienung bei

Firma Martha Christmann,

Telephone 1165.

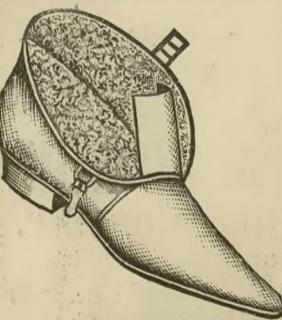
Nr. 37. Scherlingerstrasse Nr. 37.

Bestellungen nach Maß, auch für anormale Füße, sowie die Reparaturarbeit wird prompt und sauber ausgeführt.

Rechtsauskunft und Rat
 für Arbeiter und Handwerker ertheilt
 das christliche Volksbureau

 **Billige böhmische Bettfedern!**
10 Pfund: neue geschlossene Mk. 8.—, bessere dauenweiche geschlossene Mk. 10.—, weisse dauenweiche geschlossene Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse dauenweiche geschlossene Mk. 25.—, Mk. 30.—. Versand franco, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes 380, Post Pilsen, Böhmen.

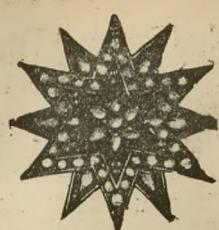
Frische Hasen
von 1,50 an.
halbe Hasen, Hasenläufe, Fasanen, Rebhühner, Birkwild und Krammelsvögel empfiehlt und versendet
L. Adler
36 Oderstrasse 36.

 **Pelzgefütterte Haus- und Straßen-Stiefel**
für Damen 9,00 Mark,
Herren 10,75
Illustrierte Preisliste gratis!
Ludwig Herz
Breslau I, Blücherplatz 4.

Kirchen- u. Zimmeröfen
Oeconomia u. Irisch System. Unerreicht sparsam bei grossem Heizeffekt fabrizieren u. empfehlen zu billigen Preisen
Fritz Kegel
G. m. b. H.
Breslau V
Friedrichstr. 44.
Telephon 1395.

Großes Lager
Grabdenkmäler
Granit, Marmor, Sandstein etc.
R. Siegert
Breslau, Blücherstrasse 26,
2. Geschäft: Ohlauer Chaussee,
am Friedhof.

Korsetts
zu enorm billigen Preisen
Anna Stübinger,
Breslau, Ohlauerstr. 86, I.
erstes Viertel vom Ringe.



Juwelen, Gold- und Silberwaren
eigener Fabrikation.
Wand-, Stand- und Taschen-Uhren-Lager.
Fritz Heinrich,
Breslau, Ohlauerstrasse 79.
Einkauf von Gold, Silber und Edelsteinen.

Schuhwarenhaus
E. Schäde
Ohlauerstr. 85. 1. Viertel v. Ring
Größte Auswahl
eleganter, gediegener
Schuhwaren.



Wäsche- Braut- Ausstattungen
empfiehlt
Hermann Jaekel,
Breslau, Weidenstrasse 34, parterre und 1. Etage.
Eigene Leinenweberei in Charlottenbrunn.

Bestes Gesundheits-Schrotbrot
für Magen- und Zuckerkrankheit.
Anerkant vorzüglichster und bester
Kinder- Nährzwieback und Kinder- Biskuit
empfiehlt **H. Hilbig, Feinbäckerei,**
Albrechtstrasse 48.

Otto Meier, Ring 52 Hof links.
Empfiehlt mein Lager von
Seidel & Naumann Nähmaschinen
sowie anderer Systeme; zum Familiengebrauch und zu gewerblichen Zwecken. Eigene Reparaturwerkstatt.
Lammerts- Nadeln, Dole etc.

Reinhold Bössert's Handschuhfabrik und
Verkaufs-Räume
befinden sich nur Neue Schweidnitzerstr. 15
neben Palast-Restaurant.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Größtes Breslauer Verkaufs- und Versandhaus für
Kinderwagen
Kindersportwagen.
B. Suchantke,
Ohlauerstr. 13, part., 1. und 2. Etage.
Reisekörbe, Gartennöbel, Puppenwagen enorme Auswahl.
Kataloge gratis und franco.

PIANOS von M 350 an. **HARMONIUMS** von M 30 an.
Höchster Rabatt. Kleinste Raten. 20 jähr. Garantie. Pianos u. Harmoniums vermieten; bei Kauf Abzug der Miete. — Illustr. Kataloge gratis frei.
Spec. PIANINOS mit bis jetzt unerreicht guter Stimmhaltung! (Pat. Rud.)
Wilh. Rudolph, Giessen gegr. 1851.

Ambulante Männerkrankenpflege
durch Brüder der Station „Zoar“ in Scheitnig.
Ortsübliche Pflegesätze. Für Arme unentgeltlich.
Anfragen an Diakon Scholz. (Fernruf 9127, Amt II.)

Mehr als 150 000 Dankesbriefe etc.

Gänsefedern

u. alle and. Sort. Bettfed.; garant. neu u. bek. gereinigt. Bettfed. per Pfund für 0,80 Pf.; 1, 1,40; Bruna Salzbau 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiss 2; weiß 2,50. Silberweisse Gänsefed. 3 Mt.; chines. Gangbaumen (großartige Hüttflüter) 2,50; 3 Mt. Sollseel gegen Nachn. Garantie: Zurücknahme auf unsere Kosten!
Herford. A.

Pecher & Co. No. 1958

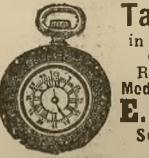
in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preis-
listen, auch über Bettstoffe und
fertige Betten, kostentrei.

Bei Bleichsucht, Blut- u. Appetit-
mangel, Rekonvaleszenz, Magen-
leiden, allgem. Körper Schwäche empf.
China-Eisen-Wein. Flasche 1 Mt.
5 Fl. Franco-Sendg. Seit Jahren mit
Erfolg laut zahlreichen Über-
zeugungen, die gerne zur Verfügung
stehen, angewandt. E. Blümlein,
Apothekenbesitzer, Emmerich a. Rh.

50 Zimmer Möbel

in den neuesten Holz-Stilen zu empf.
Ausstattung stets billig zu verkaufen.
Neuschöneweide 2

Gustav Roth.

 **Taschen-Uhren**
in Gold, Silber, Metall.
Größte Auswahl.
Reellste Bedienung.
Moderne Zimmer-Uhren.
E. Hartmann,
Schmiedebrücke 68,
Ecke Ring.

Wollsachen
werden zu Kleiderstoffen, Buckskin, Teppichen u. Decken umgearb. i. d. Grünberger Wollweberl. G. Allmendinger, Grünberg (Hess.).
Proben frei.
Mechanische Weberei.



Brillen und Pince-nez,

für jedes Auge passend von 1 Mt. an.
Barometer, Thermometer, Jagd- und
Reisegläser empfiehlt billigst

L. Stendel,

Optiker, Breslau,
9 Alte Taschenstrasse 9.

Stellen-Gesuche

28 jähr. junger Mann sucht leichte
Beschäftigung. Offert. u. A 194 an
die Geschäftsst. d. Bl.

Wo sind, verh. christlicher jg. Mann
Lebensaufg., erf. in Krantenpfl.,
Landwirtschaft, Garten, und allen
Dilettant.-Arbeit. Zu Erziehung von
Knaben besonders bewährt. Frau
erfahren in besserer Küche. Gefällige
Offerten unter Nr. 190 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote.

Dienstmädchen
sucht für Breslau und Auswärts
in nur gute Stellen zu jeder Zeit
Frau Julie Laubert,
Stellenvermittlerin, Hirschstrasse 42a.
vormals 18 Jahre Blücherstr. gewesen.

Christliches Mädchen

als Erziehungsgehilfin für Rettungs-
haus gesucht. Näheres bei Missionat
Arendt, Breslau, Paulstr. 31.

Nachdruck verboten.

Sterntafel.

Entworfen von Konrad Boehme.

Zeichen-Erklärung:

 = Widder I.

 = Stier

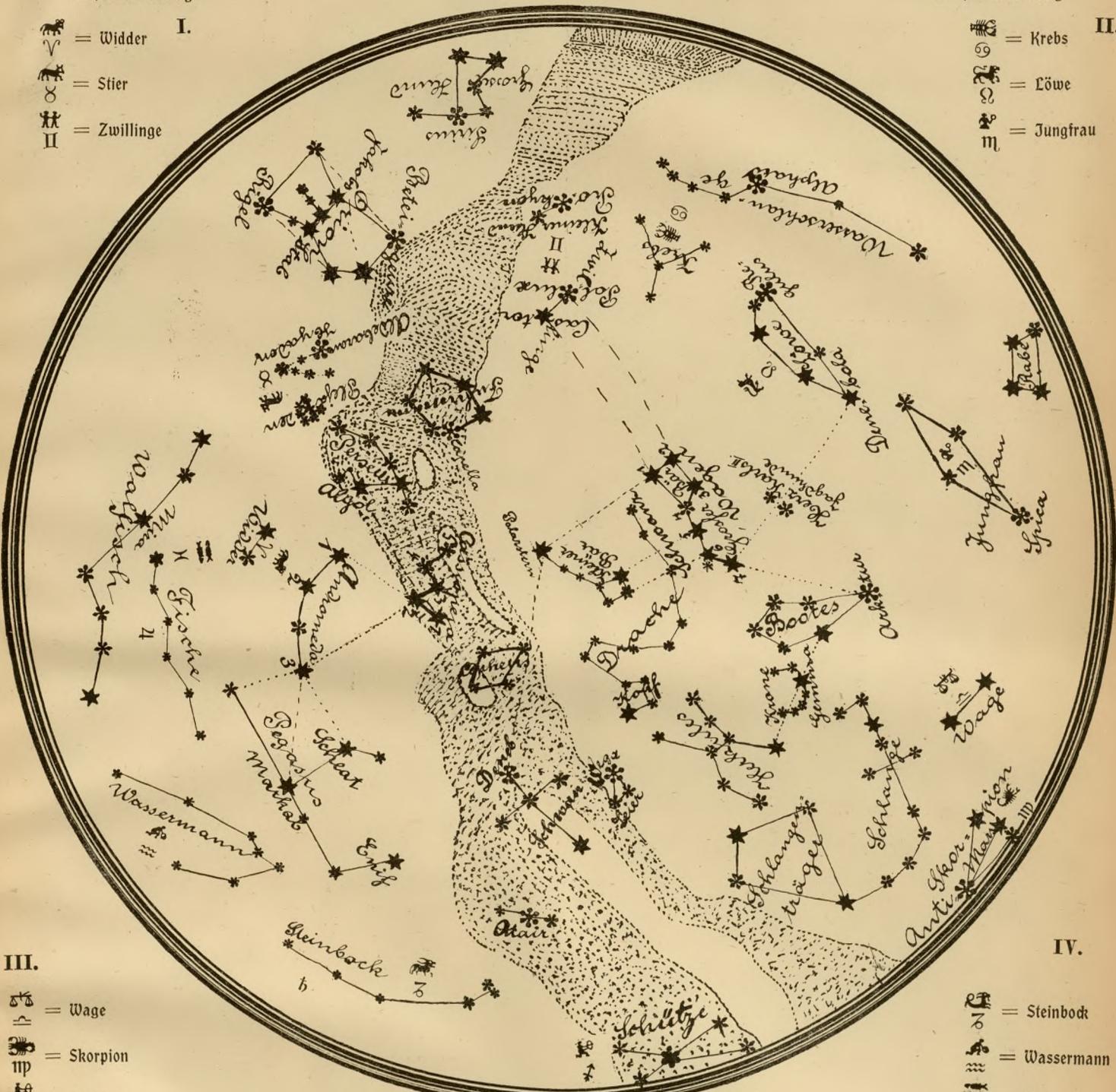
 = Zwillinge

Zeichen-Erklärung:

 = Krebs

 = Löwe

 = Jungfrau



4 = Planet Jupiter

5 = Planet Saturn

Sterne: * 1. ★ 2. * 3. * 4. * 5. Grösse.

Linie der Sternbilder

Leitlinien zum Aufsuchen von Sternen

Um Erden wandeln Monde,
Erden um Sonnen,
Aber Sonnen Herrn wandeln um eine grosse Sonne:
„Vater unser, der du bist im Himmel!“

F. Klopstock. Psalm.

Duldet mutig, Millionen!
Duldet für die bess're Welt!
Droben überm Sternenzelt
Wird ein grosser Gott belohnen!

Schiller, An die Freude.

Bitte ausschneiden!

Kommentar folgt.

Tapisserie-, Manufaktur- und Garnhandlung
Velkner & Dreissig,

Ring 45 part. u. I. Etage

beehren sich den Eingang

hervorragender Neuheiten

anzuzeigen. Zur besseren Übersicht haben wir in den Räumen unserer Engros-Abteilung I. Etage eine

Ausstellung

eleganter moderner Handarbeiten,
Kinder-Arbeiten

eingerichtet, deren Besichtigung wir angelegerlichst empfehlen.

Christlicher Kunst- u. Kalend erverlag von

Ernst Kaufmann, Lahr, Baden.

Erschienen u. in jeder christl. Schriften-
Niederlage, Buch- und Papierhandlung
zu haben:



Entw. Lith. Druck & Verlag von Ernst Kaufmann, Lahr/Baden & New York

Christ

baumschmuck aus Glas als Baumspitzen, Engelchen, Vögel, Trompeten mit Stimme, Weihnachtsmänner, Kugeln in verset. Grösse u. form. Bemalung, Eier, Ballon, Früchte, Reflexe, Torpedos, Phantasiesachen, Eiszapfen, Kettenkugeln, Lamettaartikel in geschmackv. Zusammensetzungen prachtvoller Neuheit, in zart, Farben u. feinster

Bestellung versendet frei inkl. Verpack. m. noch besond. Zugabe i. Postkosten zu Mk. 5, 6, 8, 10 und in Bahnkisten in jed. Preislage im **Interesse** und zum **Besten** hiesiger Glasbläser. Sortiment I ganz weiss, Sortiment II bunt (weiss u. farbig).

Steinheid (S.-Mein.) Pfarrer Langguth.

Weihnachts-Präsente.

Toilette - Seifen, Parfümerien
in eleganten Cartons,

Toiletteartikel,

Wachsstücke, Baumkerzen, Christbaumschmuck, Lichthalter.

Rudolph Balhorn,

Verkaufsstellen: I. Neue Schweidnitzerstrasse 5,
II. Friedrich-Wilhelmstrasse 8,
III. Albrechtsstrasse No. 3,

Fabrik: Ende Neudorffstrasse.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Regen - Schirme!



Spazierstücke grosse Auswahl,
billigste Preise.

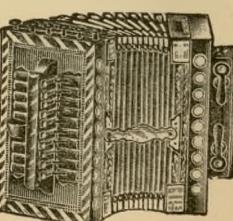
Franz Nitschke, Schirmfabrik,
BRESLAU, Ring 34 und Schweidnitzerstr. 51.

Achtung!

Billige Musik! Achtung!

3chörige Harmonika nur 5 Mark

in wirklich vollkommener
gediegener Ausstattung.
Mit 70 Stimmen, 3 Re-
gisterzügen, 10 Tasten, 2
Doppelbalg, Doppel-
bässen, offener Nickel-
Klavir, ganz umleit mit
Nickel-Stab, 2 Bogen-
halter, brillantem Be-
schlag, sahrelang halt-
baren Stimmen, starker
orgelfähig. Maßl. Grösse
ca. 35 cm. Mit 4
Registern (abstellbarem
Bitterregister) rechnet 50 Pf. mehr.



Achtung! Das Sie
jetzt bei mir
NUR 5 Mark für
eine 3 chörige

Harmonika anzulegen brauchen,
und nicht mehr für diesen Preis,
wie meistens bei der Konkurrenz nur eine 2 chörige erhält, ist mir nur durch den ganz
geringen Nutzen bei einem kleinen Umsatz möglich, dazu kommt, dass ich die In-
strumente, in der still. Sommerzeit herstellen ließ, wodurch Sie die Garantie haben,
eine in all. Teilen gediegene gearbeitete Harmonika zu bekommen, welche Sie über Er-
wartungen zufreuen werden, andernfalls tausche sofort um oder zahle Geld zurück.

Warnung! Nielschen angebotene Harmonicas mit 3, 4 oder mehr Registern haben
nur 2 chörige Mus., bestehen also 2, 3 oder mehrere kleine
Register. Preislisten mit Original-Illustrationen von sämtl. Musikinstrumenten
gratuit und franco.

Grossartig billig!

Weihnachts-Accord-Zither mit 6 Manualen nur 5,50 Mark.
Weihnachts-Gitarre-Zither, grosses Format, nur 6,50 Mark.
Annoretten-Trechorgel mit 16 Stimmen nur 7,50 Mark.

Heinr. Suhr Tatsächlich erste und älteste
Musikinstrumentenfabrik in **Neuenrade** (Westf.).



Georg und

Ernst Püschel

Juweliere

Jetzt:

Schweidnitzerstr. 1

Aparte Neuheiten
in Juwelen, Gold-
und Silberwaren.

Wir empfehlen unsere
naturreinen, alkoholfreien
Trauben-

und Obstmoste

in ea. 15 Sorten, $\frac{3}{4}$ Liter-Flasche von
60 Pf. an
als heilkräftiges u. nahrhaftes
Tischgetränk.

Apfelgold (moussierend)

0,8 Lit.-Fl. 30 Pf.

Reinen Apfelwein,
herb, 10 $\frac{3}{4}$ Lit.-Fl. 3,50 Mt. egl.,
per Liter im Fal. 33 Pf.

Sämtliche Beerenweine
in nur hervorragend
guten, alten Qualitäten.

Wein- u. Mostkelterei
„Thalsysia“

Pilz & Runge

Breslau, Ohlauerstrasse 9.
Einzelverkauf: Albrechtsstrasse 51.

Ahren,
Ketten,
in größter Auswahl,
nur gutes Fabrikat
empfiehlt

G. Glade,
Uhrmacher,
Reparatur-Werkst. Klosterstr. 7.

Glas -

Porzellan- und Steingutwaren,
Verkaufsstelle d. Gläsern u. Porzellan
Fabrikate.

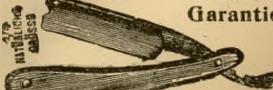
Gelegenheits - Geschenke
in großer Auswahl zu billigen Preisen
empfiehlt

Carl Geldner,
Breslau, Elisabethstrasse Nr. 7.

30 Tage zur Probe

verdiente
Rasiermesser

aus denkbar bestem engl. Silberstahl
(eigenes Fabrikat) fertig zum Gebrauch
abgezogen und für jeden Bart rasend
5 Jahre
Garantie



Nr. 27 sehr hohl . à 1,50 Mk.
" 29 sehr hohl . à 2.—
" 33 extra hohl fl. 2,50 " Wert
Nicht gefallenes, Betrag sofort returen.
(Also kein Risiko).

Sicherheits - Rasier - Messer 2,75.
D. R. G. M. (Verleihung unmöglich).

Bräckefabrik, neuere Ausgabe von fl.
Söllger Stahlwaren, Waffen, Haushaltungsgeräten, Gold, Silb. u. Leder-
waren, Musikwerke u. gratis u. franco.

Emil Jansen, (Söllingen),
Stahlwarenfabrik u. Verkaufshaus.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Selbstgefertigte Plättchen

aus Schmiedeeisen,
in allen Größen stets auf Lager, sowie
sämtliche Reparaturen an Plättchen
werden schnell und billig ausgeführt

M. Langer,
Kenschestrasse 10.

Husten

Tossapastillen heilen sofort jeden
Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, Erkältungen. Nie
versagendes Mittel. Unzählig geholzen.
Glänzende Auszeichnungen, 1 Mk. Bei
3 Sch. Frankozusendung. Apotheke zum
Oberthor, Nr. 61, Mülhausen i. Els.
Kerm. Ext. Seneg. aa 0,02 Terpin, 0,04
Sach. Vanill. ad 1,0.

in kurzer Zeit über 25000 Stück verkauft.

Aus Breslau.

Am 4. Dezember findet abends 6½ Uhr das erste Kirchenkonzert in der Erlöserkirche statt, dessen Reinertrag der Diaconissen-Armen- und Krankenpflege zufliessen soll. Ausgeführt wird das Konzert von dem Kirchenchor unter Leitung des Kantors und Oberorganisten Thomale; als Solisten wirken neben dem Genannten (Tenor), Frau Pastor Spaeth (Violine) und Gymnasialoberlehrer Staritz (Bariton), sowie aus dem Kirchenchor Fräulein Filiz (Alt) mit. Eintrittskarten werden zum 1 Mark für numerierte, zu 50 Pf. für unnumerierte Plätze ausgegeben.

Das Winter-Missionsfest des Hilfsvereins für die Mission unter den Kols und in Deutsch-Ostafrika wird Sonntag, den 1. Advent, nachm. 5 Uhr, durch einen Festgottesdienst in Maria-Magdalena gefeiert, bei welchem Missionsinspektor Pastor Michaelis predigt und am Montag, den 28. d. M., durch einen Gemeinde-Missionsabend im Kirchsaal des Vereinshauses, bei welchem nach Begrüßung des Vorsitzenden Pastor Gerhard, Missionar Kasten über die Kols-Mission berichten wird. Darauf Declamation: „Die drei Sterne“, und Schlusswort durch Hofprediger Gladischefski. Du bist herzlich eingeladen!

Teabend im Christl. Verein junger Männer. Nach längerer Pause veranstaltet der Verein in seinem Vereinssaal, Neue Taschenstraße 20, wieder einen Teabend für Damen und Herren. Derselbe findet Montag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr statt. Herr Oberstleutnant a. D. Ulrich von Hassel-Berlin, welcher als Mitherausgeber der „Monatsschrift für Stadt und Land“ auch weiteren Kreisen bekannt ist, hat einen Vortrag über „Kampf- und Siegesbilder aus der Arbeit an der männlichen Jugend“ zugesagt. Da Herr von Hassel als einer der bedeutendsten Kenner des Vereinswerkes gilt, dürften seine Ausführungen weitgehendem Interesse begegnen. Ferner sind für den Abend Gefang und musikalische Vorträge von Mitgliedern in Aussicht genommen. Die Erfrischungen sind während der Pause zu billigen Preisen zu haben.

Bürenkalender. Zugunsten der 20 000 Waisen in den früheren südafrikanischen Republiken, die durch den südafrikanischen Krieg und die Sammellager ihre Eltern verloren, ist ein Kalender erschienen, der sich besonders als Geschenk für Kinder bei dem herannahenden Weihnachtsfest eignet. Das Exemplar kostet nur 10 Pf. und würden recht zahlreiche Bestellungen im Interesse der guten Sache liegen. Den Verkauf für Schlesien hat Frau von Lange-Prigelwitz, hier, Claassenstraße 4 (persönlich zu sprechen bis vormittag 10 Uhr) freundlichst übernommen. Als Zahlung können Briefmarken gesandt werden. Nach Feststellung der nötigen Auflage werden die Kalender den Bestellern sofort und franko zugesandt werden. Baulige Bestellung ist sehr erwünscht.

Gottesdienste.

Mit herzlichem Dank für Schwillbogen durch den Evang. Schriften-Verein von A. B. 2 M. und Unbenannt 2 M. erhalten. E. Meves.

Zur Deckung des Fehlbetrages der Berliner Mission (Berlin 1) erhielt ich von B. v. G. 3 M., von Fr. Peter 10 M., in Summa bis jetzt 550,70 M., Betrag für 27 535 Seelen, fehlen noch 5449,30 M., der Betrag für 272 465 Seelen; für Arme zu Weihachten 50 M. von A. Schulz. Herzlichen Dank!

Für geleistete Pflege flossen dem Diaconissenfonds von Fr. Auf 20 M. zu. Herzlichen Dank. Spaeth.

Bon D. M. erhielt ich für Arme zu Weihnachtsgaben 25 M. Besten Dank! Willige.

Für die Evangelische Bewegung in Österreich gingen im Oktober 1904 bei G. v. Pachalys Enkeln, Breslau, Rossmarkt 10, ein: Jahresbeiträge für 1904: Gemeindekirchenrat Kreuzburg 20 M., Frau Mathilde Doecke, Breslau 4 M., Professor Dr. Fielitz, dafelbst 3 M., Frau Martha Heinrich und Dr. Joh. Heckmann, dafelbst je 2 M., Pastor Kühnel, Horka (Oberlausitz) und Voigt, Schindler, Mlynowski, R. Jahn, Kaufmann Roessler, Justizrat Fröhlich, Breslau je 1 M., Fr. von zur Wehren 50 Pf., zusammen 38,50 M. — Einmalige Gaben: Gemeindekirchenrat Stroppau 10 M., Kirchen- und Vikariatsgemeinden d. Kreises Sagan und Pastor Franke, Dohms 71,30 M., Major a. D. Stenzel, Breslau 5 M., Unbenannt durch Lehrer Ludwig 1,50 M., Krause 1 M.; zusammen 88,80 M. — Insbesondere für den Kirchenbau Grulich: Frhr. v. Massenbach, Posen 20,05 M., G. v. Kuhnensterna, Schwedt a. D. 10,05 M., Kirchengemeinde Wirwitz 8 M., Ev. Männerverein, Frankfurt a. M. 7,40 M., Senior Leicht, Kannstadt, Christl. Verein junger Männer Bönnigheim, Württemberg, und Justizrat Elze, Halle a. S. je

5 M., Junglingsverein Tinnel, Ostfriesland, und Präzeptor Nog, Ebingen, je 3 M., aus Liegnitz 2 M., Pastor B. in Bbg., Post Werneuchen 1,50 M., für Ansichtskarten der Grulicher Kirche 2,70 M.; zusammen 72,70 M. — Ferner für Turen: Kirchengemeinde Wirwitz 104 M., Prof. T. 3 M.; zusammen 107 M. — Aus dem Gottesdienst des „Schlesischen Familien-Boten“ für Fürstenfeld 6 M., Innsbruck und Warnsdorf je 3 M.; zusammen 12 M.; endlich von R. N. gesammelt für Braunau 5 M.; insgesamt 324 M. — Bei dem Kirchenbauverein in Grulich unmittelbar gingen ein aus Schlesien (in Kronen und Hellsen) von: Pastor Bern, Schwarza, 11,86 Kr., den Pastoren Hartnitz-Kreuzburg, Spengler-Grottau, der Kirchfasse Namslau und dem Pfarramt Halbau je 11,75 Kr., dem Gemeindekirchenrat Rothkirch 5,86 Kr., Superintendent Richter-Charlotterbrunn und Pastor Kühn-Boguschütz je 3,51 Kr., dem Gemeindekirchenrat Ludwigsdorf 2,33 Kr.; zusammen 74 Kr. 7 Heller.

Auf den 4. Dezember d. J., den zweiten Adventssonntag, ist jetzt endgültig das Fest der Kirche zu Grulich festgesetzt. Als ein kleines aber festes, deutsch-evangelisches Volksfest steht die evangelische Gemeinde Grulich an der böhmischen Grenze. Wer ihr helfen will in ihrer schwierigen Stellung, zumal gegenüber dem mächtigen Redemptoristenkloster und Wallfahrtsorte auf dem Marienberg bei Grulich, der mag sich bei dieser Gelegenheit durch eine freundliche Spende zur Tilgung der Restbauschuld (von noch etwa 5—6000 Kronen) oder zur inneren Ausschmückung der Kirche, sei die Gabe so gering wie sie wolle, doppelten Dank verdienen.

Der Schlesische Arbeitsausschuss für die evangelische Bewegung in Österreich.
Fabricius. Gladischefski.

Evangelisch-kirchlicher Anzeiger.

St. Elisabet. Sonntag früh 8: Abendmahl, Pastor Schulze. Vorm. 9½: Hauptgottesdienst, Pastor Just. Nachher Abendmahlfeier, Derselbe. Vorm. 11½: Kindergottesdienst in Gruppen, Pastor prim. von Schweinitz. Nachm. 5: Predigt, Pastor Schulze. Mittwoch nachm. 6: Predigt, Pastor Just. Amtswoche für Taufen: Pastor Just.

Begräbniskirche. Sonntag vorm. 9: Pastor prim. v. Schweinitz
St. Maria-Magdalena. Sonntag früh 7: Pastor Klüm. Hierauf Abendmahl, Derselbe. Vorm. 9: Pastor prim. May. Hierauf Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11: Pastor Klüm. Nachm. 5: Missionsfest, Pastor und Missions-Inspektor Michaelis. Mittwoch vorm. 9: Adventspredigt, Pastor Klüm. Amtswoche für Taufen: Pastor Künzel.

St. Bernhardin. Sonntag vorm. 9½: Hilfsprediger Raebiger. Abschiedspredigt. Nachher Abendmahl, Derselbe. Abends 5: Pastor Müller. Nachher Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11 Uhr im Pfarrhaussaal: Kandidat Born. — Amtswoche für Taufen: Hilfsprediger Raebiger.

Bernhardin-Hospital. Mittwoch nachm. 5: Pastor Müller. Hospital zum heil. Geist. Mittwoch nachm. 5½ Uhr: Pastor Müller.

Hofkirche (res. Gemeinde). Sonntag vorm. 10: Pastor Renner. Vorm. 11½: Kindergottesdienst, Derselbe. Nach dem Hauptgottesdienst Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmals, Derselbe. Nachm. 5: Hofprediger Gladischefski.

St. Barbara. Sonntag vorm. 9: Pastor prim. Dr. Menzel. Nachher Abendmahl, Derselbe. Nachm. 5: Pastor Heinz. Nachher Abendmahl, Derselbe. Amtswoche: Für Taufen, Trauungen und Krankencommunionen: Pastor Heinz. Für Begräbnisse: Pastor prim. Dr. Menzel.

Missionshaus in Böhlitz. Sonntag vorm. 9½: Pastor Bederke. Vorm. 11: Kindergottesdienst. Dienstag und Freitag nachm. 4½ Uhr: Gesangsstunde und Handarbeit für die Kinder der Sonntagsschule. Dienstag abends 8: Versammlung des Frauen- und Jungfrauenvereins „Ruth“. Sonnabend abends 8: Übungsstunde der Gesangssabteilung.

Landgottesdienst in Maria-Hößchen. Sonntag vorm. 9: Pastor Heinz.

Militärgemeinde (in den Räumen der Barbarakirche). Sonntag vorm. 11½: Diaconionspfarre Richter. Nachher Beichte und hl. Abendmahl, Derselbe.

Elftausend Jungfrauen. Sonntag vorm. 9½: Hilfsprediger Lillge. Nachher Abendmahl. Nachm. 5: Pastor Prof. Dr. Abicht. Beichte und Abendmahl vorm. 10½: Hilfsprediger Lillge. Vorm. 11: Jugendgottesdienst fällt aus. Amtswoche: Pastor Prof. Dr. Abicht.

Erlöserkirche. Sonntag vorm. 9 1/2: Hauptgottesdienst, Pastor Hirsch. Nachher Abendmahl, Derselbe. Nachm. 5: Pastor Kirchner. Chorgesang: „Machet die Thore weit“ von Becker. Amtswoche für Taufen: Pastor Kirchner.

St. Salvator. Sonntag früh 8: Abendmahl, Pastor Seibt. Vorm. 9 1/2: Pastor Just. Nachher Abendmahl. Jugendgottesdienst vorm. 11 1/2: Pastor Seibt. Nachm. 5: Pastor Seibt. Nachher Abendmahl. Dienstag abends 7: Bibelstunde, Höfchenstr. 80, Pastor Just. Freitag vorm. 9: Abendmahl, Pastor Just. Amtswoche für Taufen und Trauungen: Pastor Just; für Begräbnisse: Pastor Seibt. — Kirchenmusik: „Machet die Tore weit“ von A. Becker.

Landgottesdienst in Schönborn. Sonntag vorm. 9 1/2: Pastor prim. Kraeuse.

St. Christophori. Sonntag vorm. 9: Hauptgottesdienst, Pastor Günther. Nachher Abendmahlfeier, Derselbe. Vorm. 11: Jugendgottesdienst, Derselbe.

Lutherkirche. Sonntag vorm. 9: Pastor Tauchel. Abends 5: Pastor prim. Bidermann. Jugendgottesdienst vorm. 11 1/2: Derselbe. Amtswoche für Taufen: Derselbe.

Trinitatiskirche. Sonntag vorm. 9 1/2: Pastor Müller. Nachher Abendmahl, Derselbe. Jugendgottesdienst vorm. 11 1/2: Pastor prim. Lic. Konrad. Nachm. 5: Derselbe. Nachher Abendmahl, Derselbe. Mittwoch vorm. 9: Wochengottesdienst, Pastor Müller. — Kirchenmusik: „Machet die Tore weit“ von A. Becker.

Bethanien. Sonntag vorm. 10: Pastor Ulrich sen. Nachm. 2: Kindergottesdienst, Derselbe. Nachm. 5: Prediger Ulrich jun. Donnerstag abends 7 1/2: Bibelstunde, Prediger Ulrich jun.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag vorm. 10 Uhr: Pastor Bone. Kindergottesdienst vorm. 11 1/2: Derselbe. Abends 6 1/2 Uhr: Jahresfest des Evangelischen Vereinshauses und des Vereins für Innere Mission. Teeabend. Festvortrag durch Herrn Militäroberpfarrer Konsistorialrat Kolefe. — Kirchenmusik: „Er kommt, er kommt“ von G. A. Hiller.

Brüdergemeine. Sonntag vorm. 10: Prediger Mosel.

Johanneum. Sonntag vorm. 10: Pastor Kettner.

Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus (Lehmgrubenstraße 32). Sonntag vorm. 9 1/2: Pastor v. Vorries. Vorm. 11: Kindergottesdienst, Derselbe.

Stadtmissionssaal Palmstr. 17. Sonntag nachm. 2: Kindergottesdienst. Dienstag abends 7: Bibelstunde.

Stadtmissionssaal Trebnitzerstr. 20. Sonntag nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag abends 8: Bibelstunde.

Stadtmissionssaal Paulstr. 31. Sonntag vorm. 11: Kindergottesdienst.

Vereins-Nachrichten.

Stadtmissionssängerchor. Mittwoch abends 8: Übungsstunde.

Evang. Gesellenverein von Breslau. Sonnabend abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhaussaal an der Bernhardinische 4.

Bernhardin. Jünglingsverein. Sonntag abends 7 Uhr: Versammlung im Pfarrhaussaal.

Evangel. Lehrlingsverein, Holteistraße 6/8. Sonntag nachm. 5: Bibelstunde, Herr Pastor Küngel. Thema: Die Gottheit unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Bücherwechsel. Entgegennahme von Spareinlagen u. Monatsbeiträgen. Vortrag des Herrn Lehrers Sokołowsky: „Der Tag von Leuthen“. Dienstag abends 8: Bücherwechsel. Sparkasse. Vortragsproben für das Weihnachtsfest. Lesen mit verteilten Rollen aus „Briny“. Donnerstag abends 8 1/4: Vorstandssitzung im Arbeitervereinsbüro. Das Erscheinen des Gefamtoorstandes wird erbeten.

Älterer Männer- und Jünglingsverein (St. Elisabeth) (eingetr. Verein), Holteistraße 6/8. Sonntag, den 27. November abends 6 1/2 Uhr: Teilnahme am Jahresfest des Ev. Vereinshauses und des Vereins für Innere Mission. Eintrittsprogramme für Mitglieder zu 30 Pf., wofür Teeabendbrot gewährt wird, sind beim Vereinsvorstand, Rendant Tschiersky, Herrenstr. 21/22, zu haben. Sonnabend abends 8 1/2: Unterhaltungs- und Lesefest.

Evang. Männer- und Jünglingsverein „Breslau-Odertor“, Trebnitzerstraße 20. Sonntag abends 7 1/2: Versammlung. Gesellige Unterhaltung. Donnerstag abends 8: Gesangssübung. Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen. Sonnabend abends 8 1/2: Unterhaltungsabteilung.

— „Boar“, Palmstraße 17. Sonntag, 27. November, abends 8: Besprechung über das Verhältnis des Christentums zum Arbeiterstande, eingeleitet von Herrn Oberlehrer Bürger. — Montag

abends 8 1/2: Gesang. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Sänger nötig. — Mittwoch abends 8 1/2: Englischer Sprachunterricht. Freitag abends 8 1/2: Unterhaltungsausschuss. An allen 4 Abenden Annahme von Spargeldern.

— „Paulus“, Paulstraße 31. Sonntag abends 8: Versammlung. 7 1/2 Uhr: Bücherwechsel. Donnerstag abends 8 1/2: Unterhaltungsabteilung.

Älterer Frauen- und Jungfräneuverein, Holteistr. 6/8. Donnerstag, den 1. Dezember: Versammlung.

Evang. Frauen- und Jungfränenverein „Hannah“, Trebnitzerstraße 20. Montag abends 7 1/2 Uhr: Versammlung.

— „Maria“, Paulstraße 31. Montag abends 8: Versammlung.

— „Tabea“, Palmstraße 17. Donnerstag, den 1. Dezember, pünktlich 8 Uhr: Vortrag von Herrn Pastor Müller. Vorlesung aus Roseggers Schriften.

— „Lydia“ (Missionsnähereverein für junge Mädchen) Rosplatz 10, Pfarrhaussaal. Versammlung an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat abends 6 1/2—8 1/2 Uhr.

Tabea-Verein Odertor. Mittwoch, 30. November: Versammlung, Mehlgasse 61.

Der Evangelische Jungfrauenverein von St. Elisabet versammelt sich am Sonntag abends 6—9 Uhr im Pfarrhause Herrenstraße 21/22.

Trinitatis. Der Jungfrauenverein versammelt sich jeden Sonntag abends 7 1/2 Uhr im Pfarrhaussaal Gräbschnerstr. 49.

Lutherkirche. Sonntag, den 27. November, 6—8 Uhr abends Versammlung des Jungfrauen-Vereins „Tabitha“ im Pfarrhaussaal. Weihnachtsprobe fällt diesmal aus.

Nähverein zur Unterstützung der Kraschützer Gemeinde-Diaconissen. Donnerstag, den 1. Dezember, 4 1/2—6 1/2 Uhr: Versammlung im Daheim, Bahnhofstraße 22.

Morgenländischer Frauen-Missionsverein. Montag, 28. Novbr., nachm. 4 1/2 Uhr im Daheim, Bahnhofstr. 22 I: Versammlung. Vortrag des Herrn Konsistorialrat Streez.

Der Frauenverein des Allg. evang.-protestant. Missionsvereins versammelt sich Donnerstag den 1. Dezember nachm. 4 Uhr bei Frau Kircheninspektor May. Vortrag hält Pred. Villge.

Christlicher Verein Junger Männer zu Breslau. Neue Taschenstraße 20 (Gartenhaus).

Sonntag, den 27. Novbr., 5—8 Uhr abends: Soldaten. — 4 1/2 Uhr nachm.: Schriftbetrachtung für Fleischer und Bäcker. — 6 Uhr abends: Gesellige Versammlung: Vortrag des Dr. med. Kühnau über „Herzkrankheiten“. — Singen von Volksliedern. — 8 1/2 abends: Öffentliche Versammlung des Bundes vom „Weisen Kreuz“ mit Ansprache des Grafen v. d. Necke-Bolmerstein.

Montag, den 28. November, 8 h. c. t. Zusammenkunft für Studenten. — 8 Uhr abends: Teeabend für Damen und Herren.

Dienstag, den 29. November, 8 3/4 Uhr abends: Schriftbetrachtung.

Mittwoch, den 30. Novbr., 8—10 Uhr abends: Turnen.

Donnerstag, den 1. Dezember, 4 1/2—7 Uhr abends: Versammlung für Bäcker. — 8 3/4 Uhr abends: Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft.

Freitag, den 2. Dezember, 8 1/2 Uhr abends: Sonntagschulvorbereitung. — 7 1/2—9 1/2 Uhr abends: Chorübung.

Sonnabend, den 3. Dezember, 8 1/4 Uhr abends: Zusammenkunft für Schüler höherer Lehranstalten. — 9 Uhr abends: Versammlung für Kaufleute. — 9 1/2 Uhr abends: Stenographie.

Ingenieure-Heim

(für junge Leute von 14—18 Jahren).

Sonntag, den 27. November, 5 Uhr nachm.: Bibelstunde. — Helfersitzung. — 6 Uhr abends: Gesellige Vereinigung: Vortrag von Georg Herde über „Bischof Egede unter den Eskimos“. — 8 Uhr abends: Schlafandacht von Eisenbahnsfretter Druse.

Jeden Sonntag von 1/2—6 Uhr: Zusammenkunft der Bäckerlehrlinge (im Nebensaal).

An den Wochentagen:

Dienstag 8—9 1/2 Uhr abends: Turnstunde.

Mittwoch 8 3/4—9 1/2 Uhr abends: Biblische Besprechung.

Sonnabend 8 3/4—9 1/2 Uhr abends: Gemeinschaftsstunde.

Verantwortlich: Pastor Wackerwagel, Breslau.